

Ein Projekt konnte verwirklicht werden!

Unsere Aufgabe sehen wir in erster Linie darin, Hunde aus Ungarn in ein artgerechtes Zuhause zu vermitteln. Aber nicht nur das sind unsere Ziele, denn wir müssen auch dafür sorgen, dass das Tierheim einen gewissen Standard erreicht, dass die Hunde im Tierheim ausreichend Nahrung erhalten, dass die medizinische Versorgung erhalten bleibt.

Darüber hinaus wollen wir mitwirken, dass die Menschen in Ungarn beginnen umzudenken. Dies wird z. B. dadurch unterstützt, dass es im Tierheim Cegled einen regelmäßig stattfindenden Tag der Schule gibt, an dem Schulkinder das Tierheim besuchen, bei der Versorgung der Tiere mithelfen und mit vielen Hunden ausgehen dürfen. Sie entdecken sehr schnell die Verantwortung für ein Lebewesen und verstehen, dass ein Hund keine „Sache“ ist. Diese Kinder sind zukünftige Hundehalter und behandeln „ihren“ Hund dann hoffentlich anders, als es jetzt bei vielen Hundehaltern in Ungarn der Fall ist.

Es gibt neuerdings auch Hundepensionen in Ungarn, weil immer mehr Menschen trotz einer Urlaubsfahrt ihren Hund behalten möchten und ihn nicht einfach aussetzen, um sich nach dem Urlaub einen Welpen anzuschaffen. Das „Umdenken“ hat langsam begonnen, aber leider nur für wenige.

Ebenso sind wir bei der Stadtverwaltung Cegled und dem Bürgermeisterbüro vorstellig geworden, um zu demonstrieren, wie wichtig in Europa der Tierschutz ist. Auch dies trug Früchte, denn das Tierheim bekam einen neuen Pachtvertrag für das Tierheimgrundstück zu einem geringen Pachtpreis.

Im letzten Jahr gab der alte Transporter des Tierheimes seinen Geist auf und wir konnten dem Tierheim einen aus Spenden finanzierten Transporter übergeben (siehe Reisebericht 13.07. 09 bis 17.07.09).

Jetzt haben wir ein Projekt verwirklichen können, welches das Tierheim einen großen Schritt nach vorne gebracht hat. Bisher wurden die Untersuchungen der Hunde und auch die Nachsorge in einem baufälligen Gartenhaus vorgenommen, das mittlerweile mehr und mehr von Ungeziefer heimgesucht wurde. Im Sommer war es heiß und im Winter kalt in diesem Gartenhaus. Ebenso standen Sachspenden und Futter zwar unter einem Dach, aber eben nicht in einem geschlossenen Raum.

In dieser Woche wurden aus Spenden und Schutzgebühren finanzierte Container aufgebaut, die miteinander verbunden sind.

Einen Teil des einen Containers kann der Tierarzt nun als klimatisierten OP- Raum nutzen, in dem anderen Teil befindet sich ein Nachsorge- und Aufwachraum. Bisher mussten die zu operierenden Hunde immer in eine Nachbarstadt gefahren werden, was zusätzlichen Stress bedeutet hat. Dies wird den Hunden jetzt erspart.

Die beiden anderen Container haben keine Trennwände und bilden einen großen Raum. In diesem Raum werden alle Sachspenden gelagert und das Futter vorbereitet. Alle Räumlichkeiten sind voll isoliert, also im Winter warm und im Sommer kühl. Die beiden verbundenen Container haben große Ventilatorlüftungen, so dass Feuchtigkeit nach außen abgeführt werden kann. Alle Container haben einen Wasser- und Abwasseranschluss, damit z.B. auch die Futterschalen jederzeit gereinigt werden können.

Wir werden nach unserer nächsten Fahrt ausführlich über den Containerbau berichten und bedanken uns bei allen, die dieses Projekt ermöglicht haben.

Thomas Dreyer